

Deutsche Rück
Gruppe

Deutsche Rückversicherung Gruppe

2022

**KONZERN-
GESCHÄFTSBERICHT**



Deutsche Rück Gruppe

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2022



Gebuchte Bruttobeiträge
1.508,3 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.464,9 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung
und Nettodeckungsrückstellung



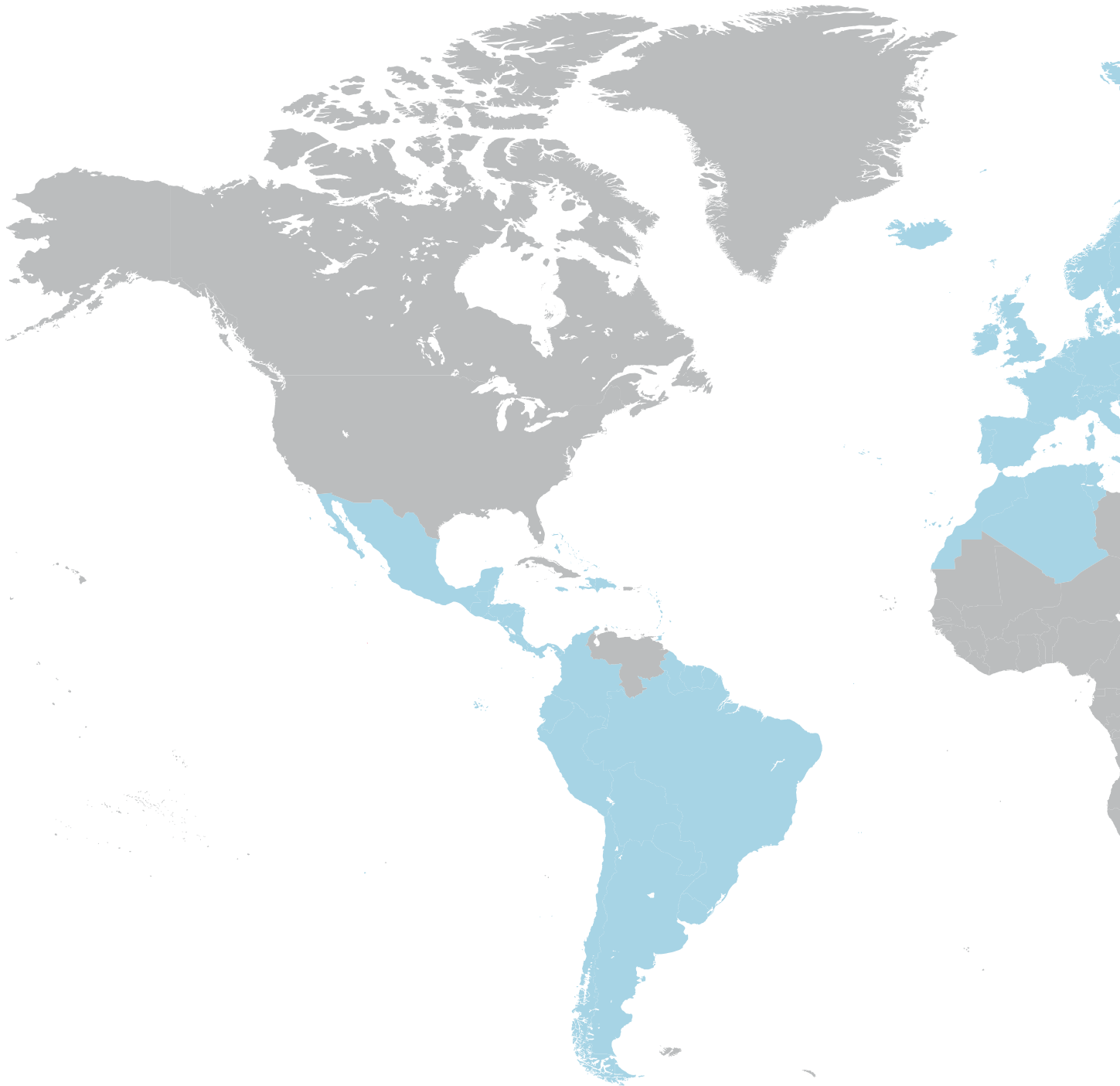
**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
15,7 Mio. €

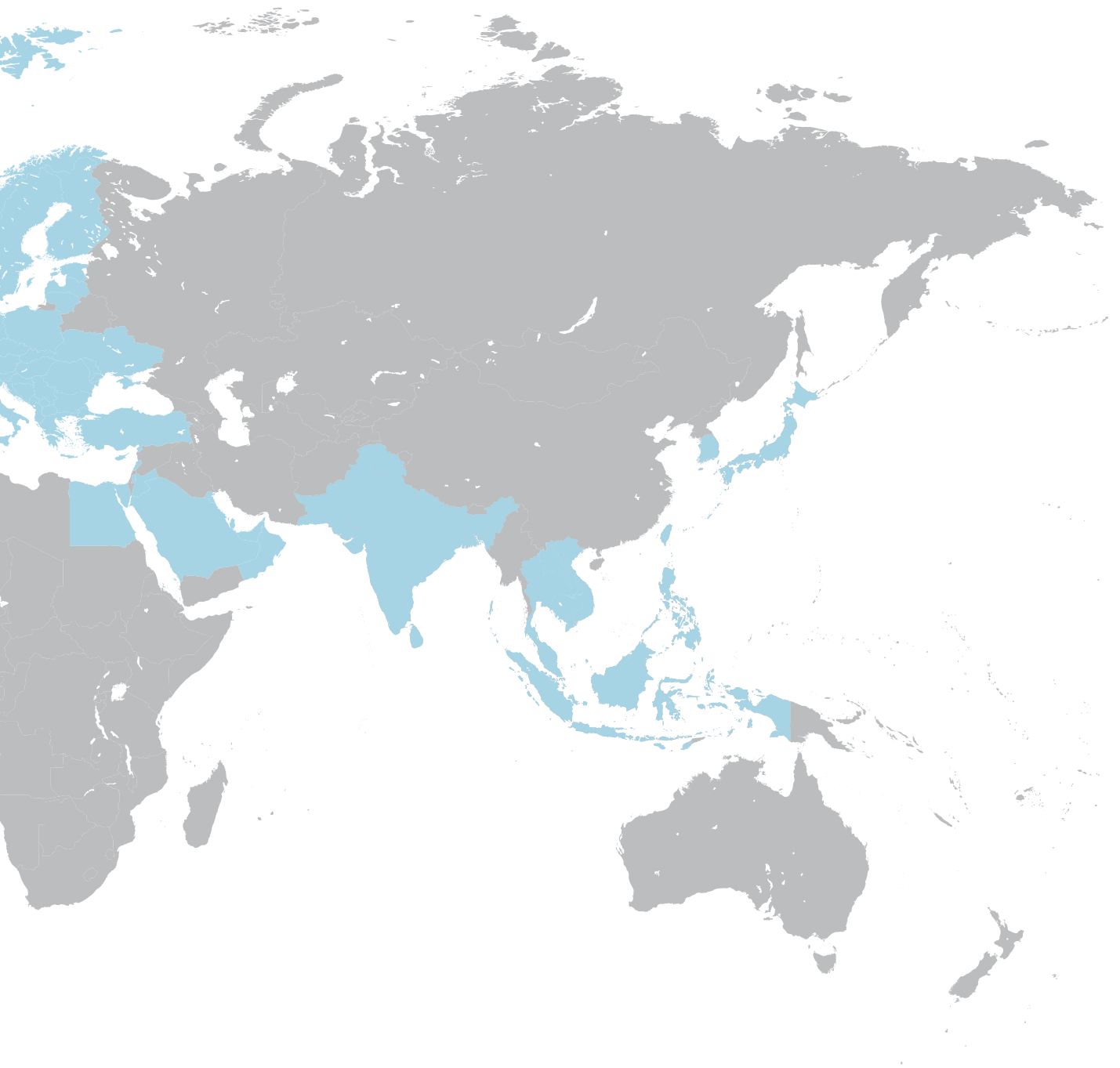
**STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating**

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Unsere Märkte 2022





Konzernkennzahlen Deutsche Rück Gruppe

GESCHÄFTSJAHRE	2022	2021	2020	2019	2018
Angaben in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	1.508,3	1.392,7	1.213,3	1.107,9	1.108,4
Verdiente Beiträge – netto	1.026,8	920,3	780,7	736,2	728,8
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	62,2	73,2	63,4	68,1	65,3
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	28,3	27,7	32,7	33,5	31,7
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	90,8	101,1	95,9	101,1	97,2
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-9,7	-48,0	-41,4	-21,0	-9,4
Ergebnis Allgemeines Geschäft	25,4	58,8	51,7	46,0	87,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15,7	10,8	10,2	25,0	78,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,5	1,2	1,3	3,4	10,7
Jahresüberschuss nach Steuern	10,5	3,5	9,7	13,5	56,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,0	0,4	1,2	1,8	7,7
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	2.598,9	2.466,2	2.291,7	2.177,4	1.998,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	253,1	268,0	293,5	295,8	274,2
Lfd. Durchschnittsverzinsung in % (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,3	2,8	2,6	2,3	2,7
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.741,9	1.653,0	1.560,1	1.497,0	1.448,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	169,6	179,6	199,8	203,3	198,8
Sicherheitsmittel (vor Gewinnverwendung)	849,4	774,7	758,0	639,2	604,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	82,7	84,2	97,1	86,8	82,9
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	318,0	310,2	306,5	300,8	280,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	31,0	33,7	39,3	40,9	38,5
Hybridkapital	121,8	121,8	121,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	11,9	13,2	15,6	8,4	8,5
Schwankungsrückstellung	409,6	342,8	329,7	276,7	261,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	39,9	37,3	42,2	37,6	35,9

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss	44
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	44
Grundlagen des Konzerns	8	Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	46
Wirtschaftsbericht	8	Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2022	48
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022	50
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	13	Konzernanhang	52
Vermögens- und Finanzlage	18	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernjahresabschlusses	52
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	23	Konsolidierung	52
Risikobericht.....	24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	24	Angaben zur Konzernbilanz.....	61
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	24	Angaben zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	63
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	25	Sonstige Angaben	64
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	25	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	68
Wesentliche Risiken	27	Bericht des Aufsichtsrats	76
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	33	Impressum	78
Chancenbericht.....	34		
Prognosebericht	35		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2022	35		
Prognose 2023.....	36		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde.
Foto aus dem Jahr 2019.

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftsbericht
24	Risikobericht
34	Chancenbericht
35	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Deutsche Rück Gruppe ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt ist Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück Gruppe ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dabei legen wir großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's zeichnet die Deutsche Rück Gruppe regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit eine langfristig stabile Bonität und konsistente Zeichnungspolitik.

Der Konzerngeschäftsbericht bildet das Rückversicherungsgeschäft der Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich ab, die als Risikoträger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die gestiegenen Energiepreise prägten die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022. Zugleich verschärften sich die Material- und Lieferengpässe. Die Preise, beispielsweise für Nahrungsmittel, stiegen teilweise massiv an. Auch der Fachkräftemangel sowie die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende COVID-19-Pandemie bremsten die deutsche Wirtschaft. Dennoch stieg das Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,9 %. Im Vorjahr war es infolge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Pandemie-Einbruch noch um 2,6 % gestiegen. Verglichen mit 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2022 um 0,7 % höher.

Nachdem sich im Vorjahr fast alle Wirtschaftszweige erholten, verlief die Entwicklung im Jahr 2022 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Vom Wegfall nahezu aller Pandemie-Schutzmaßnahmen profitierte vor allem der Dienstleistungssektor. Die sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt, verzeichneten einen deutlichen Zuwachs ihrer Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Auch Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen und sorgten mit einem Plus von 4,0 % für einen kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging hingegen zurück. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen zu einem deutlichen Rückgang um 2,3 %. Der massive Anstieg der Energiepreise, die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten und gestörte inter-

nationale Lieferketten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,2 % zunahm.

Die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft waren im Jahr 2022 die privaten Konsumausgaben. Sie stiegen um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit wieder fast das Niveau von 2019. Die Konsumausgaben des Staates stiegen nach zwei stark durch die Pandemie geprägten Jahren moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus für die Verpflegung und Unterbringung der zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine, konnte aber die Ausgaben zur Bekämpfung der Pandemie verringern.

Die Bruttobauinvestitionen nahmen 2022 um 1,6 % ab. Dies ist eine Folge fehlender Baumaterialien und des Fachkräftemangels. Hohe Baupreise und steigende Bauzinsen führten zu Auftragsstornierungen bei gewerblichen und privaten Bauvorhaben und verstärkten den negativen Trend. Trotz der massiven Preisanstiege nahm der Außenhandel weiter zu. Deutschland exportierte 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig legten die Importe um 6,7 % zu.

Im Jahr 2022 waren in Deutschland so viele Menschen wie noch nie erwerbstätig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3 % auf 45,6 Millionen. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2022 erneut zurück, auf 2,4 Millionen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2022 ein Finanzierungsdefizit von 101,6 Mrd. € aus. Das waren knapp 33 Mrd. € weniger als im Jahr 2021. Zwar wurde der Staatshaushalt durch das Auslaufen der Pandemie-Maßnahmen entlastet, doch kamen neue Belastungen durch die Energiekrise als Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hinzu.

Die Weltkonjunktur konnte sich im Jahr 2022 nach dem pandemiebedingten Einbruch nicht weiter erholen und hat sich im Verlauf des Jahres infolge der hohen Energiepreise, des hohen Inflationsdrucks und großer Unsicherheiten in ihrer Grundtendenz abgeschwächt. Die Industrieproduktion profitierte von nachlassenden Lieferengpässen, und die Normalisierung der Aktivität in den von der Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen setzte sich fort. Während sich die Produktion in China, die im Frühjahr noch unter pandemiebedingten Einschränkungen gelitten hatte, wieder erholte und die Spannungen in den Logistiknetzwerken weltweit deutlich nachließen, konnten in den Monaten zuvor aufgelaufene Aufträge abgearbeitet werden. Der hohe Inflationsdruck wirkte hingegen bremsend. So legte der Welthandel zwar zunächst spürbar zu, verlor aber zuletzt an Schwung.

Die Wirtschaft im Euroraum expandierte trotz der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs weiterhin spürbar, verlor zuletzt allerdings an Fahrt. Die unter dem Eindruck der russischen Invasion in der Ukraine von den westlichen Ländern und der EU erlassenen Sanktionen führten zum Ausschluss Russlands als Wirtschafts- und Handelspartner. Frühindikatoren zur Zuversicht von Unternehmen und Verbrauchern gaben seit Jahresbeginn im Euroraum stark nach. Dennoch zeigten die Länder Mittel- und Osteuropas solide gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten wie Polen (4,0 %) oder Tschechien (2,5 %).

Nachdem Lateinamerika 2020 als Folge der Pandemie unter einer der schwersten Rezessionen seiner Geschichte litt, zeigte sich in der Region im Jahr 2021 eine deutliche Gegenbewegung mit einem Wachstum von 6,6 %. Im Jahr 2022 schwächte sich diese Aufholbewegung wieder deutlich ab. Laut der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) fiel das durchschnittliche reale Wachstum des lateinamerikanischen Bruttoinlandsprodukts auf 3,7 % zurück. Soziale, wirtschaftliche und politische Krisen bleiben Faktoren, die das Wirtschaftswachstum hemmen. Entsprechend der weltweiten Entwicklung hat sich auch in Lateinamerika die Inflation im Jahr 2022 deutlich beschleunigt, auf durchschnittlich 8,7 % in den südamerikanischen Ländern, 7,7 % in Zentralamerika und Mexiko sowie auf 7,4 % in der Karibik.

In den Ländern des Nahen Ostens, insbesondere den sechs Ländern des Gulf Cooperation Council (GCC) – Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten –, stiegen die Verbraucherpreise ebenfalls, allerdings deutlich weniger stark als in den weiter entwickelten Volkswirtschaften wie der EU. Die GCC-Länder investieren weiter in die Entwicklung einer grünen Wirtschaft und wollen eine Führungsrolle bei der Energiewende einnehmen.

Im nordafrikanischen Raum blieb die marokkanische Wirtschaft dank Industrie und Tourismus nach wie vor die stabilste und stärkste. Die algerische Wirtschaft blieb hingegen weiterhin sehr abgekapselt. Trotz außerordentlich hoher Einnahmen aus fossilen Energiequellen entwickelt sich die Wirtschaft dort nur sehr schwach. Tunesien leidet weiter unter politischer Instabilität, was eine hohe Inflation, mangelndes Vertrauen internationaler Investoren und eine Zurückhaltung der für die Wirtschaft wichtigen Touristen zur Folge hatte.

Die Volkswirtschaften Asiens wachsen stärker als jede andere Region der Welt und haben sich nach der Pandemie mit starken Wachstumsraten erholt. In China blieb die Wirtschaft im Jahr 2022 allerdings weiterhin durch die Pandemie belastet, konnte sich aber nach dem durch massive Lockdowns verursachten Produktionseinbruch wieder zunehmend erholen. In Indien, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion unter einer historischen Hitzewelle gelitten hatte, legte das Bruttoinlandsprodukt wieder kräftig zu. In den übrigen asiatischen Schwellenländern stieg die Produktion ebenfalls zumeist kräftig an.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft gingen ersten Hochrechnungen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge über alle Sparten um 0,7 % auf 224,3 Mrd. € zurück. Im Vorjahr waren sie noch um 1,7 % gestiegen. Während die Beiträge in der Lebensversicherung weiter zurückgingen, zeigten sich in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung erneut Beitragszuwächse.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 80,4 Mrd. €. Der Gesamtschadenaufwand ging um 5,6 % auf 59,9 Mrd. € zurück. Grund für die im Vergleich zum Rekordschadenjahr 2021 nur moderat gesunkenen Ausgaben war unter anderem die hohe Inflation. Diese schlug sich in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherer nieder, beispielsweise durch steigende Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe.

Während sich in der Kraftfahrtversicherung nur leichte Zuwächse um 1,0 % zeigten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Wohngebäudeversicherung deutlich um 8,0 %, ebenso in den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft (+9,5 %). Auch in der Transport- und Luftfahrtversicherung (+12 %) sowie der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (+9,5 %) stiegen die Beitragseinnahmen kräftig.

In der Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die gesamten Beitragseinnahmen (ohne RfB) deutlich um 6,0 % auf 97,1 Mrd. € zurück. Während das Geschäft mit Verträgen gegen laufenden Beitrag leicht um 0,6 % zulegen konnte, ging das Einmalbeitragsgeschäft um 17,6 % deutlich zurück. Einerseits führte die Normalisierung des Zinsniveaus wieder zu mehr Anlagealternativen, andererseits investierten viele Menschen infolge der durch die Inflation gestiegenen Lebenshaltungskosten weniger Geld in ihre Altersvorsorge.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen 2022 um 3,1 % auf 46,8 Mrd. €. Davon entfielen 41,7 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,8 %) und 5,1 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+14,7 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten eine Höhe von 33,1 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg um 3,8 %.

In den Versicherungsmärkten Westeuropas zeigten sich Preiserhöhungen in der Erstversicherung. Vor allem in den nordischen Ländern hoben die Versicherer die Preise deutlich an, was auf die hohe Schadenaktivität des Vorjahres vor allem im gewerblichen Bereich sowie auf die niedrigen Zinssätze und das Inflationsrisiko zurückzuführen ist. Im Vereinigten Königreich haben wir in der Kfz-Versicherung eine neue Konzentration auf eine angemessene Preisgestaltung verbunden mit einigen beträchtlichen Prämienhöhungen erlebt. In mehreren Ländern Westeuropas waren die Versicherer von Katastrophenschäden betroffen. Es kam zu Schneeschäden in Spanien, Überschwemmungen in Schweden, Hagelstürmen in der Schweiz sowie Hochwasserschäden in Deutschland, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden. Dies hat die Versicherer in den betroffenen Ländern veranlasst, die Preise für die Direktversicherung von Katastrophenrisiken zu erhöhen.

Für die Märkte Mittel- und Osteuropas ist aus heutiger Sicht mit einem durchschnittlichen Schadenjahr zu rechnen. Sowohl größere Einzelschäden als auch nennenswerte Schäden aufgrund von Naturereignissen blieben 2022 aus.

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt. So zeigte auch im Jahr 2022 die Versicherungswirtschaft mit einem geschätzten realen Prämienwachstum von 4,2 % eine stärkere Dynamik als das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der lateinamerikanischen Mittelschicht weiter und führt zu einer kontinuierlich wachsenden Versicherungsdurchdringung. Als Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre ist das Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem bei Naturkatastrophenrisiken zurückgegangen. Durch eine erhöhte Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab, zeigte sich in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten eine deutliche Verhärtung quantitativer und qualitativer Konditionen.

Die GCC-Staaten im Nahen Osten investierten weiter in die wirtschaftliche Diversifikation und eine nachhaltige Entwicklung der erneuerbaren Energien, um weniger abhängig vom Ölmarkt zu werden. Dies stützte in Kombination mit einer Verbesserung der geopolitischen Lage auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Im nordafrikanischen Raum kommt die Stabilität der marokkanischen Wirtschaft auch dem Versicherungssektor zugute, der sich weiterhin gewinnbringend entwickelt. In Algerien entwickeln sich die Wirtschaft und damit auch der Versicherungssektor hingegen nur sehr schwach. In Tunesien leidet mit der Wirtschaft auch der Versicherungsmarkt unter der politischen Instabilität.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Der Jahresanfang 2022 war geprägt durch die Hoffnung, dass sich die pandemische Lage durch COVID-19 dem Ende nähert. Die weltweiten Kapitalmärkte zeigten sich trotz weiterhin bestehender Risiken weitgehend stabil. Dieses änderte sich mit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022. Ausgelöst durch Sorgen über die Energieversorgung mit vormals günstigem russischem Erdgas folgten Preissteigerungen bei nahezu allen Energieträgern. Die Mischung aus reichlicher Liquiditätsversorgung seitens der Notenbanken, Preisdruck bei Energie und zusätzlichen Angebotsproblemen führten im Jahresverlauf zu stark steigenden Verbraucherpreisen. Als Reaktion darauf beendeten die führenden Notenbanken ihre Niedrigzinspolitik; mehrfache Zinsanhebungen waren die Folge. Die US-amerikanische Federal Reserve Bank erhöhte bereits im März erstmals ihren Leitzins und steigerte diesen bis zum Jahresende auf 4,5 % – eine Erhöhung um 4,25 Prozentpunkte im Jahresvergleich. Die Europäische Zentralbank folgte im Juli mit der ersten Anhebung ihres Einlagensatzes und erhöhte diesen bis zum Jahresende auf 2,0 %, was einer Steigerung um 2,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entsprach.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es im Jahresverlauf zu Kursverlusten. Nach einem stabilen Start in den ersten Wochen brach der Deutsche Aktienindex (DAX) ein und erreichte Ende September bei 11.975 Punkten sein Jahrestief. Im vierten Quartal setzte eine deutliche Erholung ein, sodass der DAX das Jahr bei 13.923 Punkten beendete. Per Saldo verlor der DAX im Gesamtjahr 12,4 %. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Dow Jones EuroStoxx 50-Index, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 büßte im Jahresvergleich 19,4 % ein und beendete das Jahr bei 3.839 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 verlor 11,7 % auf 3.793 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries erhöhte sich infolge der Zinsanhebungen und des Inflationsumfeldes von 1,51 % auf 3,87 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg ebenfalls deutlich an. Lag diese zu Jahresbeginn noch bei rund –0,18 % und damit in negativem Terrain, stieg sie bis zum Jahresende auf 2,57 %.

Der Außenwert des Euro ging gegenüber dem US-Dollar per Saldo zurück. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,14 US-Dollar, fiel im Jahresverlauf unter die Parität und erholte sich im vierten Quartal dann wieder auf rund 1,07 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigten sich im ersten Halbjahr 2022 deutliche Preissteigerungen, die jedoch zum Jahresende zum Teil wieder abgegeben wurden. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 78 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 120 US-Dollar je Barrel zu und beendete das Jahr bei rund 86 US-Dollar je Barrel – auf

Jahressicht ein Anstieg von fast 11,0 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich nach anfänglicher Kurssteigerung auf über 2.000 US-Dollar je Feinunze wieder leicht schwächer und fiel im Jahresvergleich von 1.829 US-Dollar je Feinunze am Jahresanfang auf 1.824 US-Dollar zum Jahresende. Er blieb damit per Saldo fast unverändert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Versicherungstechnisches Geschäft

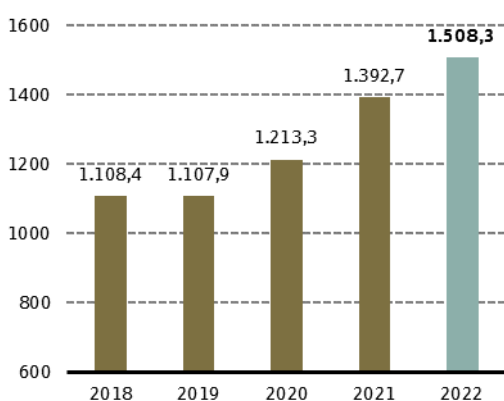
Die Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2022	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr
		in %		in %
Sach	994.148	+12,8	570.847	+20,8
HUK	370.229	+4,2	356.793	+2,4
Leben	87.935	-2,2	50.184	+32,9
Sonstige Versicherungen	56.011	-15,3	48.969	-20,6
Gesamt	1.508.323	+8,3	1.026.792	+11,6

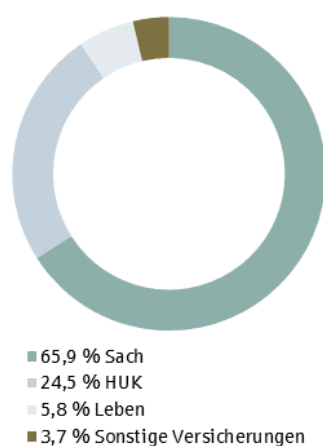
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2018 BIS 2022

in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2022

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** der Gruppe sind im Geschäftsjahr 2022 erneut gewachsen. Von 1.392.658 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 115.666 Tsd. € oder 8,3 % auf 1.508.323 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feuergeschäft verzeichnet. Deutlich geringer als im Vorjahr ist der Anstieg im HUK-Geschäft ausgefallen. Die Sonstigen Versicherungen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen auch im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang aus. Nach einem Zuwachs im Vorjahr sind auch in der Lebenrückversicherung die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr gesunken.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 6.861 Tsd. € oder 1,5 % auf 470.415 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 108.805 Tsd. € oder 11,7 % auf 1.037.909 Tsd. €. Die verdienten **Nettobeiträge** zeigten einen Anstieg um 106.474 Tsd. € oder 11,6 % auf 1.026.792 Tsd. €.

Im **Sachgeschäft**, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 881.211 Tsd. € um 112.937 Tsd. € oder 12,8 % auf 994.148 Tsd. €. An diesem Zuwachs hat das Feuergeschäft mit einer Mehreinnahme von 50.259 Tsd. € den größten Anteil. Mit Ausnahme der Sparten Einbruchdiebstahl und Hagel, die Beitragsrückgänge verzeichneten, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Deutschen Rückversicherung AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 570.847 Tsd. €, die um 98.407 Tsd. € (+20,8 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im **HUK-Geschäft**, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 370.229 Tsd. € um 14.810 Tsd. € oder 4,2 % über den Vorjahreseinnahmen. Während das Kraftfahrtgeschäft einen Anstieg der Beiträge um 15.904 Tsd. € oder 6,1 % auf 275.106 Tsd. € verzeichnete, gingen die Beiträge in der Haftpflichtversicherung um 2.540 Tsd. € oder 3,5 % auf 71.065 Tsd. € zurück. In der Sparte Unfall konnte eine Mehreinnahme von 1.446 Tsd. € oder 6,4 % auf 24.058 Tsd. € erreicht werden. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 356.792 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

Die **Lebenrückversicherung** verzeichnete einen Rückgang der Bruttobeiträge um 1.988 Tsd. € oder 2,2 % auf 87.935 Tsd. €. Der Rückgang ist auf Stornobeiträge aus der Abwicklung der Restschuldversicherung zurückzuführen. Dagegen wurde aus Verbindungen im deutschen Marktgeschäft ein deutlicher Beitragsanstieg ausgewiesen. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12.427 Tsd. € auf 50.184 Tsd. €.

In den **Sonstigen Versicherungszweigen** waren auch im Geschäftsjahr noch Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von Stornobeiträgen zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Bruttobeiträge um 10.094 Tsd. € oder 15,3 % auf 56.011 Tsd. € zurück. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 12.678 Tsd. € auf 48.969 Tsd. € ab.

Schadenaufwand

Das Naturkatastrophenereignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten im Jahr 2021 zu einer sehr hohen Bruttoschadenbelastung in der Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr lag der Bruttoschadenaufwand dagegen deutlich unter der Vorjahreslast. Nach einer Bruttobelastung von 1.132.059 Tsd. € im Vorjahr ging der Schadenaufwand im Geschäftsjahr um 138.167 Tsd. € auf 993.892 Tsd. € zurück. Die **Bruttoschadenquote** nahm entsprechend von 80,2 % auf 66,2 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 355.011 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 458.712 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 638.881 Tsd. €, die um 34.466 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 673.347 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ging die **Nettoschadenquote** um 11,0 Prozentpunkte von 73,2 % auf 62,2 % zurück.

Auch im Geschäftsjahr ereigneten sich Großschäden in den Elementarsparten. Die daraus resultierende Schadenbelastung lag aber deutlich unter der Vorjahreslast. Größtes Ereignis war die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA mit einer Bruttoschadenlast von 109.231 Tsd. € In den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Sturm ging die Bruttoschadenlast um 38.053 Tsd. € zurück. Für eigene Rechnung lag der Schadenaufwand um 12.867 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Im Feuergeschäft ist der Bruttoschadenaufwand dagegen gestiegen. Die Bruttobelastung in dieser Sparte nahm um 26.012 Tsd. € oder 9,4 % auf 304.429 Tsd. € zu. Viele Schäden in dieser Sparte verblieben im Selbstbehalt. Dadurch ergab sich für eigene Rechnung eine höhere Veränderung der Schadenbelastung als im Bruttogeschäft. Der Nettoschadenaufwand in der Feuersparte stieg um 41.324 Tsd. € oder 22,1 % auf 228.574 Tsd. € an. Insgesamt ist der Bruttoschadenaufwand im **Sachgeschäft** um 71.898 Tsd. € oder 9,0 % auf 728.501 Tsd. € zurückgegangen. Die Bruttoschadenquote zeigte einen deutlichen Rückgang von 90,7 % im Vorjahr auf 73,8 % im Geschäftsjahr. Für eigene Rechnung ist der Schadenaufwand dagegen deutlich gestiegen. Dennoch verringerte sich die Schadenquote für eigene Rechnung durch die höheren verdienten Nettobeiträge von 77,0 % auf 71,3 %.

Im **HUK-Geschäft** ist die Bruttoschadenbelastung von 275.027 Tsd. € im Vorjahr um 82.490 Tsd. € auf 192.537 Tsd. € im Geschäftsjahr zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang ist zum größten Teil auf die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 60.194 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft reduzierte sich die Schadenbelastung um 18.554 Tsd. €, ebenso in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung um 3.544 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand leicht unter der Vorjahresbelastung. Die Bruttoschadenquote im HUK-Geschäft nahm um 24,9 Prozentpunkte von 77,9 % auf 53,0 % ab. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 53,4 %.

Der Nettoschadenaufwand im **Lebengeschäft** lag im Geschäftsjahr leicht unterhalb der Vorjahresbelastung. Die Nettoschadenquote verbesserte sich von 13,6 % auf 9,5 %.

In den **Sonstigen Versicherungen**, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (–1.668 Tsd. €). Bezogen auf die geringeren verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote aber von 62,7 % auf 75,6 % zu.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebengeschäfts nahm um 10,8 Prozentpunkte von 75,7 % auf 64,9 % ab.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 406.358 Tsd. € auf 433.910 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind dagegen zurückgegangen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 257.506 Tsd. € auf 293.770 Tsd. € zu. Die **Nettokostenquote** über alle Sparten stieg von 27,7 % auf 28,3 %.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Rückgang der Sonstigen Rückstellungen in der Sparte Leben führten zu deutlich geringeren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 8.811 Tsd. € auf 14.370 Tsd. € ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Verlust von 34.921 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 57.103 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 66.764 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2022 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Verlust von 9.661 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 48.033 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Im Kapitalanlageergebnis ergab sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Zuwachs von 9.150 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 6.714 Tsd. € zulegen.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen leicht um 910 Tsd. € auf insgesamt 53.719 Tsd. €. Durch das steigende Zinsniveau konnten die Erträge aus Fest- und Termingeldern gegenüber dem Vorjahr zulegen. Auch aus den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren

sowie den Depotforderungen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht höherer Ertrag. Die Erträge der anderen Anlageklassen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –71.803 Tsd. € und war fast ausschließlich durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen geprägt. Im Anlagevermögen wurden neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 19.314 Tsd. € zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 52.895 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 25.182 Tsd. €. Dazu haben neben der Veräußerung einer Immobilienbeteiligung insbesondere geplante Verkäufe im Rahmen einer Portfolioumstrukturierung unter ESG-Gesichtspunkten beigetragen.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 ein Kapitalanlageergebnis von 34.590 Tsd. €, das deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 65.625 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.471 Tsd. € verbleiben 33.119 Tsd. € (Vorjahr 64.538 Tsd. €).

Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 3,3 % (Vorjahr 2,8 %).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von –7.709 Tsd. € (Vorjahr –5.714 Tsd. €). Dabei waren die sonstigen Erträge durch niedrigere Währungskursgewinne rückläufig. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen hat sich durch Währungskursverluste ergeben, die teilweise durch gesunkene Zinsaufwendungen kompensiert wurden.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 25.410 Tsd. € (Vorjahr 58.824 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.958 Tsd. € auf 15.749 Tsd. €. Geprägt war diese Entwicklung durch das deutlich bessere versicherungstechnische Ergebnis von –9.661 Tsd. € (Vorjahr –48.033 Tsd. €) und das rückläufige Kapitalanlageergebnis von 33.119 Tsd. €.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lagen im Geschäftsjahr mit 4.839 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Neben dem höheren Ergebnis hatten dabei insbesondere abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen der Deutschen Rückversicherung AG wesentliche Auswirkung auf die steuerliche Bemessungsgrundlage.

Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 10.524 Tsd. € (Vorjahr 3.522 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 41.953 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (5.587 Tsd. €) sowie Gewinnvortrag (6.958 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 65.022 Tsd. € (Vorjahr 51.686 Tsd. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage ist durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag 82,7 % (Vorjahr 79,4 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 72,7 % (Vorjahr 67,6 %).

Aktiva

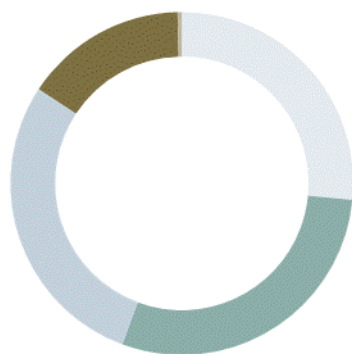
Die **Kapitalanlagen ohne Depotforderungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 102.437 Tsd. € auf 2.447.152 Tsd. €.

Den höchsten Zuwachs hatte durch Einzahlungen bei bestehenden und neuen Beteiligungen mit 46.026 Tsd. € die Anlageklasse „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“. Auch die Anlagenklasse „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Zuwachs von 35.399 Tsd. € und die Anlagenklasse „festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Zuwachs von 24.818 Tsd. € konnten weiter ausgebaut werden. Dagegen verzeichnete die Anlageklasse „Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)“ mit 3.814 Tsd. € einen leichten Rückgang.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2022		2021	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	374.716	15,3	328.691	14,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	700.651	28,6	665.252	28,4
Festverzinsliche Wertpapiere	713.328	29,1	688.510	29,4
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	647.947	26,5	651.761	27,8
Einlagen bei Kreditinstituten	10.510	0,4	10.501	0,4
Gesamt	2.447.152	100,0	2.344.715	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2022

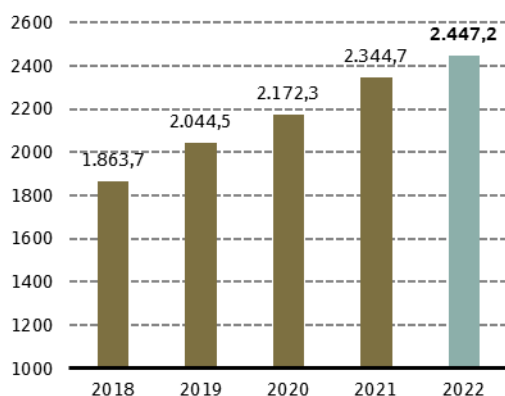
Anteil an Gesamtsumme in %



- 26,5 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 29,1 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 28,6 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 15,3 % Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 0,4 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2018–2022

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 128.889 Tsd. € auf insgesamt 345.004 Tsd. €. Maßgeblich für diese Entwicklung waren der Rückgang der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft um 84.233 Tsd. € sowie der Guthaben bei Kreditinstituten um 59.783 Tsd. €. Die sonstigen Forderungen sind hingegen um 15.265 Tsd. € auf 57.992 Tsd. € gestiegen.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist im Geschäftsjahr insgesamt um 7.854 Tsd. € auf 318.019 Tsd. € gestiegen.

Die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen sind nach Zuführung von 857 Tsd. € durch Währungskurseffekte von 1.483 Tsd. € auf 160.792 Tsd. € zurückgegangen.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich um 13.336 Tsd. € auf 65.022 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 51.685 Tsd. €. Diese Erhöhung berücksichtigt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 16.111 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 3.000 Tsd. € sowie Belastungen aus der Währungsumrechnung von 400 Tsd. €

Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 4.856 Tsd. € auf 43.388 Tsd. € zurückgegangen. Dieser Rückgang ist geprägt durch die Dividendenzahlung von 1.582 Tsd. € sowie die auf die konzernfremden Gesellschafter entfallenden Verluste von 5.587 Tsd. €. Dem standen positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 2.312 Tsd. € gegenüber.

Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €.

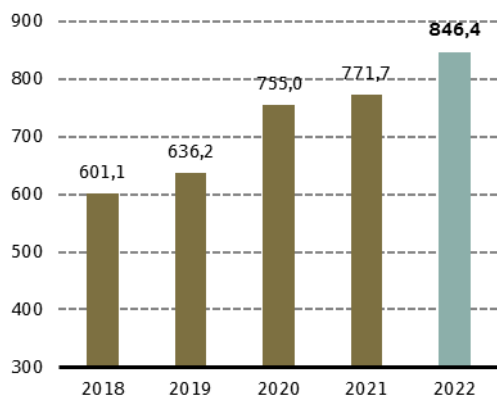
Die **Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen** konnten im Geschäftsjahr mit einer deutlichen Zuführung von 66.764 Tsd. € auf 409.597 Tsd. € gestärkt werden.

Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 846.366 Tsd. € und lagen damit um 74.618 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahres. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 82,4 % (Vorjahr 83,9 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2018 – 2022

in Mio. €

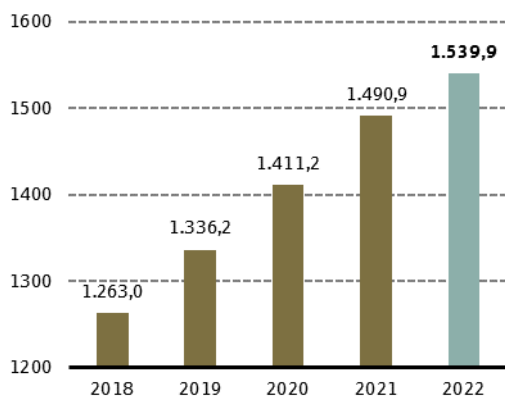


Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),
Genusrechtskapital und Schwankungsrückstellung

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 155.662 Tsd. € auf 2.151.494 Tsd. € angewachsen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellung (netto) mit 1.539.889 Tsd. €.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)

2018 – 2022 in Mio. €



Die **anderen Verbindlichkeiten** verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang um 163.136 Tsd. € auf 288.518 Tsd. €. Dazu haben insbesondere die Abrechnungsverbindlichkeiten aus

dem Rückversicherungsgeschäft mit einem Rückgang von 153.448 Tsd. € beigetragen. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die erhaltene Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements enthalten, waren um 13.140 Tsd. € rückläufig. Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um 3.452 Tsd. € auf 35.118 Tsd. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Wir bekennen uns zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2022 der Deutsche Rück Gruppe war geprägt von einem deutlichen Anstieg der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus den Nettoschadenaufwendungen und den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entspricht nahezu der Vorjahressumme dieser beiden Aufwandsposten. Somit schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem hohen Gewinn nach einem Vorjahresverlust, an dem das Elementarschadenereignis BERND großen Anteil hatte. Das positive Ergebnis hat allerdings eine starke Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen zur Folge. Aus unseren Kapitalanlagen wurde aufgrund eines hohen Abschreibungsvolumens ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Ertrag erwirtschaftet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zeigt einen Gewinn über Vorjahresniveau. Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr nahezu verdreifachter Jahresüberschuss.

Die Substanz der Deutsche Rück Gruppe konnte erneut nachhaltig gestärkt werden. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2022 erneut mit dem Rating „A+“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Die Risikoidentifikation ist in der Deutsche Rück Gruppe dezentral organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch die Abteilung Risikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risikosteuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch zwei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie der Gruppe ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation der einzelnen Gesellschaften unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen 2022). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Die ORSA-Berichte der Deutschen Rückversicherung AG und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung wurden im Dezember 2022 an die BaFin gemeldet. Der ORSA dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Er ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen der Deutsche Rück Gruppe sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die

Risikoexponierung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch die Gruppe als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF ist auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Am Standort Düsseldorf erfolgt im Bereich ZUM die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee in Düsseldorf und Zürich berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Das UWC wird aus Verantwortlichen der Fachbereiche Markt, Underwriting, Controlling sowie der RMF gebildet.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert ange-

messene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die gruppenweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gruppengesellschaften.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück Gruppe dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Gruppengesellschaften interne Risikomodelle entwickelt.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulanschläge oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück Gruppe als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Gruppe nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück Gruppe verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulanschlägen liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine

ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuarat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Schadenquoten der verdienten Beiträge	64,9	75,7	63,9	69,2	66,0	66,9	66,0	69,6	75,3	86,1
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	3,6	-0,4	0,3	-1,5	11,7	9,1	9,3	13,1	6,4	15,4

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei

einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Gruppengesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	
in Mio. €	Marktwert- veränderung
R10: Renten +200 bp	-148,6
A35: Aktien -35 %	-87,4
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	-130,6
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	-190,7
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	-46,6
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	-203,9
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	-20,4

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 89,1 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 88,7 %) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 10,4 % (MW 10,9 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 0,5 % (MW 0,4 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück Gruppe grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- IT-Sicherheit
- Katastrophenschäden/Betriebsunterbrechnungen
- Organisation
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften
- Vermögensdelikte
- Personal
- Pensionsverpflichtungen
- Prozessrisiken

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und dem Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück Gruppe zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und der Gruppe als Ganzes. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Gruppenunternehmens oder der Gruppe insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Russland-Ukraine-Konflikt

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, Gas-/Energiekrise, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise.

Für die Deutsche Rück Gruppe führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstech-

nischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der hohen Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven weiterhin gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutsche Rück Gruppe umfasst die deutschsprachigen Märkte, die europäischen Märkte und ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen die Gruppe ihre Marktposition stetig ausbaut – zuletzt in den Regionen Middle East, Lateinamerika und ab 2023 in Asien. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Besonderen Wert legen wir auf langfristige Kundenverbindungen und deren sukzessiven, nachhaltigen Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Prognose 2023“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Vor allem im industriellen Feuergeschäft führen wir mit unseren Großkunden seit mehreren Jahren intensive Gespräche, die wir auch weiterhin als erforderlich ansehen, um Verlustrisiken weiter einzugrenzen. Wir sehen hier die Chance, unsere Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft weiter zu stabilisieren. Mit Unsicherheiten behaftet bleiben hingegen nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen.

Die Deutsche Rück Gruppe verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die angemessene Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war von Elementarschäden betroffen, wenn auch in geringerem Ausmaß als im Vorjahr. Langfristig rechnen wir mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem auf die Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dabei konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen für eine nachhaltige Substanzstärkung.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2022

Die Erwartung eines Beitragsrückgangs aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer durch verschiedene Effekte hat sich bewahrheitet. Wenngleich aus anderen bestehenden Verbindungen gestiegene Beitragseinnahmen verzeichnet wurden, konnte insgesamt aus dieser Gruppe kein Wachstum erzielt werden.

In der Feuerversicherung (inklusive der Sparten Extended Coverage und Betriebsunterbrechung) erwarteten wir einen Beitragsanstieg, der mit einem Nettozuwachs um 64.604 Tsd. € eingetreten ist. Da der Schadenaufwand in diesem Segment netto nur um 39.385 Tsd. € gestiegen ist, schnitt dieses Segment mit einem deutlich verbesserten Ergebnis ab.

Auch im Elementargefahrgeschäft wurde für 2022 ein risikoadäquates Beitragswachstum erwartet, das überwiegend aus dem Geschäft mit den öffentlichen Versicherern stammt. In diesem Segment, das von einem sehr volatilen Schadenverlauf geprägt ist, konnten im Geschäftsjahr Beitragssteigerungen bei rückläufigem Schadenaufwand verzeichnet werden.

Im HUK-Geschäft, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarteten wir für 2022 ein stabiles Bruttobeitragsvolumen. Wir konnten jedoch einen Anstieg der Nettobeiträge um 3,8 % erzielen. Auch die Aufwandsseite entwickelte sich erfreulich. Die Nettoschadenlast lag um 28,4 % unter dem Schadenaufwand des Vorjahres.

In der Lebensversicherung erwarteten wir für 2022 einen Rückgang der Beitragseinnahmen, der durch die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts verursacht wird. Für die Bruttobeitragseinnahmen, die um 2,2 % zurückgingen, traf diese Einschätzung zu. Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge jedoch um 36,7 %.

Insgesamt hat sich die Erwartung stark steigender Beiträge mit einem Zuwachs um 115.666 Tsd. € erfüllt. Sowohl aus den europäischen Märkten als auch aus den neuen, außereuropäischen Märkten wurden Beitragszuwächse erzielt. Im zweiten Jahr nach der Ausdehnung unseres Geschäfts auf die Länder der Region Middle East haben wir dort bereits ein Beitragsvolumen von 29.014 Tsd. € erzielt, eine Steigerung um 68,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Unser Markteintritt in die Länder Lateinamerikas hatte sich aufgrund behördlicher Formalitäten verzögert. Im ersten Geschäftsjahr wurden Beitragseinnahmen von 12.512 Tsd. € erzielt.

Wir gingen für das Jahr 2022 von einem Bruttobeitragsvolumen aus, das leicht über den Vorjahreseinnahmen liegt. Tatsächlich erzielten wir ein Beitragswachstum um 115.666 Tsd. € oder 8,3 %, das zu großen Teilen aus den neuen außereuropäischen Märkten stammt. Nach der hohen Schadenbelastung im Geschäftsjahr 2021 erwarteten wir für 2022 wieder eine Normalisierung und somit ein deutlich niedrigeres Schadenniveau. Der Nettoschadenaufwand liegt zwar unter der Schadenbelastung des Vorjahres. Der Rückgang der Feuer- und Elementarschäden fiel aber nicht so stark aus wie erwartet. Erfreulich ist, dass die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit einem Gewinn von 57.104 Tsd. € abschloss. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 66.764 Tsd. € zugeführt und somit eine deutliche Substanzstärkung erreicht.

Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2022 wurde deutlich unter dem Vorjahresertrag eingeschätzt. Mit einem Rückgang um 31.419 Tsd. € hat sich diese Annahme realisiert.

PROGNOSE 2023

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Als Folge des Kriegs in der Ukraine belastet die Energiekrise die deutsche Wirtschaft schwer. Gleichzeitig fördern die hohen Energiepreise die Inflation und dämpfen damit die Kaufkraft der privaten Haushalte. Im vierten Quartal 2022 haben sich die konjunkturellen Aussichten jedoch wieder leicht verbessert. So sind die Großhandelspreise für Gas und Strom deutlich gesunken, befinden sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Zugleich will die Bundesregierung die Belastungen der privaten Haushalte und Unternehmen mit Hilfspaketen abfedern. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet, dass die Inflation im laufenden Geschäftsjahr mit 5,4 % deutlich niedriger ausfällt und 2024 auf 2,2 % zurückgehen wird. Zwar werden die verfügbaren Realeinkommen und infolgedessen der private Konsum auch im Jahr 2023 rückläufig sein, allerdings wird laut Prognose der Rückgang geringer ausfallen als zunächst erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt werde demzufolge 2023 nur leicht um 0,3 % zulegen und im Jahr 2024 mit 1,3 % wieder etwas stärker wachsen.

Insgesamt steht der Euroraum an der Schwelle zur Rezession. Die durch hohe Energiepreise ausgelöste Inflation, steigende Zinsen und die schwachen Impulse der Weltwirtschaft lassen für 2023 eine konjunkturelle Schwächephase erwarten. Das IfW prognostiziert einen geringen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 0,6 % im Jahr 2023 und um 1,5 % im Jahr 2024.

In Anbetracht der schwachen Konjunkturaussichten ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem europäischen Arbeitsmarkt wieder verschlechtert. Das IfW prognostiziert einen Anstieg der Arbeitslosenquote im Euroraum bis 2024 auf 7,4 %. Gleichzeitig erwartet das IfW für 2023 eine hohe, aber im Vergleich zu 2022 merklich niedrigere Teuerungsrate von 5,7 %. Sollten die Energiepreise bis 2024 weiter sinken, dürfte auch die Inflation wieder deutlich auf 2,6 % zurückgehen.

Die Weltkonjunktur konnte sich im Jahr 2022 nach dem pandemiebedingten Einbruch nicht weiter erholen und hat sich im Verlauf des Jahres infolge hoher Energiepreise, des hohen Inflationsdrucks und

großer Unsicherheit in ihrer Grundtendenz abgeschwächt. Nach Prognose des IfW werden unter anderem hohe Finanzierungskosten die Investitionen und den Konsum bremsen. Insbesondere für die großen fortschrittlichen Volkswirtschaften erwartet das IfW trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen eine Phase schwacher Konjunktur mit einem Wachstum im Jahr 2023 um nur 2,2 % sowie im Jahr 2024 um 3,2 %.

Für die Länder Mittel- und Osteuropas wird ebenfalls mit einer deutlichen Abschwächung der Konjunktur gerechnet, nicht zuletzt aufgrund der hohen Energiekosten. Für keines der Länder werden im Jahr 2023 Wachstumsraten erwartet, die deutlich über 1,0 % liegen.

Für Lateinamerika ist auch im Jahr 2023 mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts unterhalb des durchschnittlichen langfristigen Trends zu rechnen. Schätzungen der Vereinten Nationen (CEPAL) gehen dieses Jahr von einem realen Wachstum von 1,3 % für Lateinamerika und die Karibik aus. Als Hauptgrund wird die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in den Hauptabsatzmärkten der Region wie den USA, der Europäischen Union und vor allem China angeführt.

Im Nahen Osten wird die Ölindustrie von einer steigenden Nachfrage nach Rohöl profitieren, da sich insbesondere die chinesische Wirtschaft nach dem Ende der pandemiebedingten Lockdowns wieder erholt und gleichzeitig die Embargos gegen russisches Öl und Gas fort dauern. Eine schwache Weltwirtschaft könnte die Nachfrage allerdings bremsen. Gleichzeitig wird sich die Erholung anderer Wirtschaftszweige fortsetzen, beispielsweise des Tourismus. Für die GCC-Länder wird 2023 ein Wachstum von 3,6 % erwartet, bei einer Inflationsrate von 2,7 %, die damit deutlich unter den Teuerungsraten des Euroraums liegt.

Die Volkswirtschaften Asiens wachsen stärker als jede andere Region der Welt und werden nach Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) diese kontinuierliche Entwicklung mit einem Wachstum von 4,3 % im Jahr 2023 fortsetzen.

Versicherungswirtschaft

Im laufenden Geschäftsjahr bleiben die Rahmenbedingungen für die Versicherer durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die Weltkonjunktur, vor allem aber durch die anhaltende Inflation, schwierig. Dennoch erwarten die deutschen Versicherer nach einem Rückgang von 0,7 % im Vorjahr für das laufende Geschäftsjahr wieder einen Beitragsanstieg über alle Sparten von rund 3 %. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft davon aus, dass die Beiträge trotz unsicherem Umfeld stabil bleiben. Hier dürfte die Zinsentwicklung das Lebengeschäft befördern, während es die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung werden zwei gegenläufige Trends erwartet. Zum einen rechnet die Branche damit, dass die Inflation weiterhin bei Beiträgen und Versicherungssummen zu Zuwächsen führt. Zum anderen wird erwartet, dass ein starker Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen. Insgesamt gehen die Kompositversicherer von einem Beitragswachstum um 6 % aus. Die privaten Krankenversicherer erwarten einen Beitragsanstieg von 3,5 %.

In den Ländern Westeuropas werden neben der hohen Inflation Klimarisiken weiter das Marktgeschehen bestimmen. So werden der Trend zu höheren Rückversicherungsprämien und die anhaltende Inflation dazu führen, dass Erstversicherer die Versicherungsbeiträge erhöhen.

Für die Märkte Mittel- und Osteuropas sind ebenfalls deutliche Prämien erhöhungen in allen Originalsparten zu erwarten. Bei anhaltend hohen Inflationsraten könnte allerdings das reale Prämienwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich verharren.

In Lateinamerika ist mit einer deutlich anziehenden Versicherungsnachfrage zu rechnen, vor allem nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen, aber auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Dem Trend der letzten Jahre folgend ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen werden als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern. Zusätzlich erwarten wir als Folge des zu beobachtenden Preisanstiegs vor allem im Bereich der Naturkatastrophenversicherung im laufenden Jahr einen weiteren starken Impuls für das Prämienwachstum der Versicherungsmärkte der Region.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten stützen die wirtschaftliche Diversifikation und Investitionen in alternative Energiegewinnung auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten. Aufgrund der allgemeinen Verhärtung des Rückversicherungsmarkts und zurückgegangener Kapazitäten für Naturgefahrenrisiken ist bei Erstversicherern mit deutlichen Prämienanpassungen zu rechnen.

In vielen Ländern Südasiens, Südostasiens und Ostasiens haben sich die Versicherungsmärkte im Zuge des kräftigen wirtschaftlichen Aufschwungs nach der Pandemie ebenfalls positiv entwickelt. Die Energiekrise und steigende Verbraucherpreise könnten die Konjunktur und auch die Entwicklung der Versicherungsmärkte bremsen.

Rückversicherungswirtschaft

Der globale Trend zu höheren Rückversicherungsbeiträgen setzt sich fort. Weltweit zeigte sich in den letzten Jahren eine deutliche Marktverhärtung. Diese wird in den Ländern Westeuropas auch im laufenden Geschäftsjahr anhalten. Gleiches gilt für die Märkte Mittel- und Osteuropas. In Osteuropa belastet insbesondere der Krieg in der Ukraine die geschäftlichen Aktivitäten.

Ebenso in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten zeigt sich eine deutliche Verhärtung der Konditionen. Dies ist eine Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre, eines reduzierten Angebots an Rückversicherungskapazität vor allem im Bereich naturkatastrophenexponierter Verträge, im Zusammenspiel mit einer erhöhten Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab. Wir gehen davon aus, dass sich diese umfangreichen Verbesserungen der Geschäftsbedingungen auch im Jahr 2023 fortsetzen.

Auch in den Ländern Nordafrikas ist die Verhärtung der Rückversicherungsmärkte zu spüren und wird sich im Jahr 2023 fortsetzen.

Wir werden für das Jahr 2023 erstmals in den Märkten Südasiens, Ostasiens und Südostasiens Geschäft zeichnen und rechnen damit, dass sich in diesen Ländern vor dem Hintergrund einer Marktverhärtung,

unter anderem in den Sachsparten, hohen Preisen für Naturkatastrophenrisiken und einer hohen Inflation, die Margen für Rückversicherer insgesamt verbessern werden.

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern.

Deutsche Rück Gruppe

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt werden auch im Jahr 2023 den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutsche Rück Gruppe umfassen. Als langfristig orientierter Rückversicherer mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting.

Aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer erwarten wir im Nichtleben-Segment eine Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 12 %. Deutlich höher wird aber der Beitragszuwachs im Nichtlebensgeschäft außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer sein. Hier erwarten wir einen Anstieg um rund 31 %.

Aufgrund der auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hohen Schadenbelastungen im Feuer- wie auch im Elementargefahrgeschäft erwarten wir im laufenden Jahr Konditionsverbesserungen mit risikoadäquaten Beiträgen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem durch eine insgesamt geringere Schadenbelastung geprägten versicherungstechnischen Ergebnis aus, das aber durch unerwartet hohe Elementarschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren für Entlastung. Darüber hinaus können auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Die öffentlichen Versicherer haben im vergangenen Jahr einen gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpool eingerichtet. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung eines öffentlichen Versicherers nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis über den bestehenden Rückversicherungsschutz hinaus ab. Der Pool basiert auf einem solidarischen Schadenausgleich und ist mit einer Kapazität von bis zu einer halben Milliarde Euro ausgestattet. Das Deckungskonzept wird unter gegenseitiger Beteiligung aller öffentlichen Versicherer über die Deutsche Rück organisiert.

Im HUK-Geschäft, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2023 ein stabiles Bruttobeitragsvolumen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

In der Lebensversicherung erwarten wir für 2023 einen weiteren Rückgang der Beitragseinnahmen, der durch das abzuwickelnde Restkreditgeschäft verursacht wird.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die Verhärtung der Märkte zeigte bereits Auswirkungen im laufenden Geschäftsjahr. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen mit einem Beitragsanstieg deutlich über Vorjahresniveau. Aus unseren westeuropäischen Verbindungen sehen wir besonders in Großbritannien und den Niederlanden einen deutlichen Beitragszuwachs.

Middle East

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in weitere außereuropäische Märkte vor. Vor zwei Jahren haben wir in einem ersten Schritt Geschäftsbeziehungen in der Region Middle East aufgenommen. Bereits in den ersten beiden Jahren unserer Aktivitäten wurden die gesteckten Ziele deutlich übertroffen. Auch für das Jahr 2023 erwarten wir ein Wachstum von nahezu zwei Dritteln des Vorjahresbeitrags.

Lateinamerika

In ausgewählten Ländern Lateinamerikas haben wir, nachdem die benötigten Zulassungen vorlagen, im Vorjahr die ersten erfolgreichen Abschlüsse getätigt und das Jahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn abgeschlossen. Unsere Zielkunden sind die vielen lokalen oder national operierenden, kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften. Für 2023 erwarten wir einen Beitragszuwachs von über 30 %.

Asien

Im Zuge unserer weiteren geographischen Expansion nehmen wir seit 2022 in ausgewählten asiatischen Märkten Geschäftsbeziehungen auf, aus denen wir im laufenden Geschäftsjahr schon die ersten Underwritingserfolge verzeichnen werden.

Gesamtgeschäft

Wir gehen für das Jahr 2023 von Bruttobeitragseinnahmen aus, die deutlich über den Vorjahreseinnahmen liegen werden. Dieser Zuwachs stammt aus allen Märkten. Nur im Lebengeschäft belastet das abzuwickelnde Restkreditgeschäft die Entwicklung. Für 2023 wird in diesem Geschäft ein weiterer Beitragsrückgang prognostiziert. Da dieses Geschäft in großen Teilen weiter retrozediert wird, erwarten wir für eigene Rechnung aber einen Beitragsanstieg. Die Schadenbelastung im abgelaufenen Geschäftsjahr war im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Im Jahr 2023 erwarten wir einen weiteren leichten Rückgang des Schadenniveaus. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Nach einem durch hohe Abschreibungen geprägten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2022 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr ein deutlich höheres Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresergebnis, das leicht über dem Vorjahresergebnis liegen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Jedoch ist die Risikosituation in diesem Jahr besonders schwierig. Viele Faktoren, unter anderem eine erhöhte Inflation, die Krise am Energiemarkt, Lieferkettenstörungen und der andauernde Ukraine-Krieg, belasten die Weltwirtschaft und deren Entwicklung. Vor diesem Hintergrund unterliegen die getroffenen Annahmen einer sehr hohen Unsicherheit.

Düsseldorf, den 15. März 2023

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 44 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022
- 46 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022
- 48 Konzerneigenkapitalspiegel
zum 31. Dezember 2022
- 50 Konzernkapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2022
- 52 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVSEITE		
in €	2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.683.861	1.428.791
	1.683.861	1.428.791
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.000	12.000
2. Beteiligungen	203.108.247	181.072.222
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	464.471	287.639
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	170.931.483	147.218.736
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	200.000	100.000
	374.716.202	328.690.597
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	700.651.392	665.252.120
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	713.327.803	688.509.851
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	355.912.877	350.361.775
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	157.976.119	148.934.759
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.057.659	152.464.340
	292.033.778	301.399.099
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.509.546	10.501.139
	2.072.435.396	2.016.023.984
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	151.758.837	121.479.707
	2.598.910.435	2.466.194.288
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	145.420.793	229.654.127
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €)		
II. Sonstige Forderungen	57.991.921	42.726.777
davon an Beteiligungsunternehmen: 7.511.685 € (Vorjahr 10.145.966 €)		
	203.412.714	272.380.903
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	489.946	627.445
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	141.101.750	200.885.178
	141.591.696	201.512.623
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	12.249.292	11.800.317
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.350.101	598.298
	13.599.393	12.398.616
Summe der Aktiva	2.959.198.099	2.953.915.220

PASSIVSEITE in €	2022	2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	8.177.023	7.320.286
2. Andere Gewinnrücklagen	152.614.645	154.097.697
	160.791.668	161.417.983
IV. Bilanzgewinn	65.021.665	51.685.704
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	43.388.039	48.243.914
	318.018.985	310.165.215
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	121.750.000	121.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	98.907.101	91.158.861
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.110.512	36.024.702
	66.796.589	55.134.159
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	105.413.572	81.039.569
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.732.147	31.475.513
	75.681.425	49.564.056
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.964.442.156	1.819.963.355
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	424.553.597	329.052.421
	1.539.888.559	1.490.910.934
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.791.977	2.142.096
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	462.245	785.258
	1.329.732	1.356.838
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	409.596.831	342.832.431
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	59.265.706	56.762.881
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.064.731	729.396
	58.200.975	56.033.484
	2.151.494.111	1.995.831.902
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39.112.157	34.702.041
II. Steuerrückstellungen	300.000	650.847
III. Sonstige Rückstellungen	9.103.495	6.545.451
	48.515.652	41.898.338
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	30.370.216	32.027.065
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	250.709.275	404.157.547
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 29.086.776 € (Vorjahr 183.496.008 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.690.107	15.830.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	35.118.167	31.665.923
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 187.454 € (Vorjahr 163.120 €)		
davon aus Steuern: 223.180 € (Vorjahr 134.602 €)		
	288.517.549	451.653.471
G. Rechnungsabgrenzungsposten	531.585	589.229
Summe der Passiva	2.959.198.099	2.953.915.220

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

POSTEN in €	2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.508.323.233	1.392.657.634
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	470.414.718	463.554.179
	1.037.908.515	929.103.454
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.202.358	18.226.168
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.914.191	27.011.619
	-11.116.549	-8.785.450
	1.026.791.966	920.318.004
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.219.320	868.277
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.803.351	364.262
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	846.065.114	1.033.145.361
bb) Anteil der Rückversicherer	259.537.428	430.674.287
	586.527.686	602.471.074
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	147.826.563	98.913.775
bb) Anteil der Rückversicherer	95.473.570	28.038.074
	52.352.992	70.875.701
	638.880.678	673.346.775
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-25.974.592	-3.158.603
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-854.285	522.038
	-26.828.877	-2.636.565
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	861.545	-199.220
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	433.910.100	406.358.302
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	140.139.985	148.852.124
	293.770.114	257.506.178
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	14.369.778	23.180.794
9. Zwischensumme	57.103.643	-34.920.549
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-66.764.401	-13.112.734
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-9.660.757	-48.033.282

POSTEN in €	2022	2021
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-9.660.757	-48.033.282
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	22.274.596	13.124.865
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	10.522.785	3.808.443
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	53.718.598	52.808.907
d) Erträge aus Zuschreibungen	406.057	2.449.957
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.495.837	11.751.785
	113.417.873	83.943.957
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.305.607	5.586.555
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	72.208.813	12.044.895
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.313.938	687.355
	78.828.357	18.318.806
3. Technischer Zinsertrag	1.470.850	1.087.021
	33.118.666	64.538.131
4. Sonstige Erträge	2.247.572	3.441.339
5. Sonstige Aufwendungen	9.956.343	9.155.004
	-7.708.772	-5.713.665
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.749.137	10.791.183
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.838.649	6.916.376
8. Sonstige Steuern	386.568	352.620
	5.225.217	7.268.996
9. Jahresüberschuss	10.523.920	3.522.186
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	5.586.809	693.197
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	41.953.148	42.670.125
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	6.957.789	4.800.196
13. Bilanzgewinn	65.021.665	51.685.704

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2022

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital ist im Geschäftsjahr um 7.854 Tsd. € auf 318.019 Tsd. € angewachsen.

Den Zuwächsen aus der Währungsumrechnung von 1.912 Tsd. € und dem Konzernjahresüberschuss von 10.524 Tsd. € standen Ausschüttungen von 4.582 Tsd. € gegenüber.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe										
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2021	25.000	23.818	7.320	150.297	157.618	181.436	3.799	51.685	0	261.920	30.983	17.261	0	48.244	310.165
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			857		857	857		-857		0				0	0
Ausschüttung					0	0		-3.000		-3.000	-1.582			-1.582	-4.582
Währungs-umrechnung					0	0	-1.483	1.083		-400		2.312		2.312	1.912
Sonstige Veränderungen					0	0				0				0	0
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			16.111	16.111				-5.587	-5.587
Stand am 31.12.2022	25.000	23.818	8.177	150.297	158.475	182.293	2.316	48.911	16.111	274.631	29.401	19.573	-5.587	43.388	318.019

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss in der Deutsche Rück Gruppe wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2022 von 200.885 Tsd. € auf 141.102 Tsd. € am Geschäftsjahresende gesunken.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 60.587 Tsd. €.

Dem Mittelzufluss aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen und der Depot- und Abrechnungsforderungen standen hohe Mittelabflüsse aus der Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten und der Zunahme der sonstigen Forderungen gegenüber. Die sonstigen Bilanzposten, die insbesondere die Investitionen in Kapitalanlagen umfassen, zeigen ebenso einen Mittelabfluss von 154.958 Tsd. €. Positive Effekte auf den Mittelfluss ergaben sich dagegen aus den zahlungsunwirksamen Aufwendungen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit –477 Tsd. € unter dem Vorjahreswert von –790 Tsd. € und spiegelt die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wider. Für die Veränderung des Finanzmittelfonds in der Deutsche Rück Gruppe ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von untergeordneter Bedeutung.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt wie im Vorjahr die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften wider.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2022	2021
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	10.524	3.522
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	124.937	78.433
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	56.216	-185.212
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-160.100	241.539
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-15.193	-5.441
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.829	561
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-154.958	-154.990
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	119.421	18.988
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-25.203	-10.436
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	4.839	6.916
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-22.899	1.744
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-60.587	-4.376
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	52	1
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	159	313
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	370	478
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-477	-790
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	1.582	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.582	-3.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-65.646	-8.166
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	5.863	5.874
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	200.885	203.177
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	141.102	200.885

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNJAHRESABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bestimmungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden beachtet.

Die Deutsche Rückversicherung AG hat seinen Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von den Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	100,00	303.471,6	46.246,0	30.09.2022
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	71,25	203.016,3	6.977,4	31.12.2022
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)				
DRV B GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2022

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity				
DRV B Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	20.657,6	-24,3	31.12.2022
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	29.430,4	1.860,3	31.12.2022
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	26.814,2	13.982,7	31.12.2022
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.585,6	394,1	31.12.2022
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	4.182,3	13,3	31.12.2022
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	11.419,0	-80,0	31.12.2022
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	13.428,1	210,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	1.819,4	477,8	31.12.2022
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln	50,00	384,1	-128,8	31.12.2022
Ecosenergy Zweite Betriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.577,1	600,4	31.10.2021
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	8.185,0	109,9	31.12.2021
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.547,5	302,8	31.12.2021
DRV B Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	604,1	56,5	31.12.2022
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	11.546,5	321,1	31.12.2022
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.344,2	196,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	4.183,6	260,9	31.12.2022
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	10.382,6	3.062,9	31.12.2022
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg	40,00	16.669,4	663,3	31.12.2021
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	5.207,1	453,1	31.12.2022
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbeck	37,50	-969,8	307,6	31.12.2021
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,00	13.509,0	300,0	31.12.2021
RFR 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	63.160,3	721,9	31.12.2021
RFR 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	77.780,9	707,7	31.12.2021
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	28,83	-1.104,8	-1.349,2	31.12.2021
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	283,2	-8,3	31.12.2021
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main 1)	16,67	33.623,1	654,0	31.12.2021
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	131,9	2,2	31.12.2022
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	788,0	-156,6	31.12.2022
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	26,00	71,3	-2,1	31.12.2021

1) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichem Einfluss über Joint-Venture-Vertrag

Die aufgeführten verbundenen Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenso werden für assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen:

- "Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH
Unterschiedsbetrag: 12.817 Tsd. €
- Rockstone Ulmen 22 GmbH
Unterschiedsbetrag: 354 Tsd. €

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 24.698 Tsd. €. Darin sind 1.327 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag:

Die DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und der DR Sachwerte SCS wurden jeweils in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften in der Deutsche Rück Gruppe entspricht. Dabei wurden Bilanz- und Wertansätze der DR Swiss nach speziellen Vorschriften für ausländische Versicherungsunternehmen im Einklang mit den §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB übernommen. Die Umrechnung des auf fremde Währung lautenden Abschlusses der DR Swiss erfolgt durch die modifizierte Stichtagsmethode gemäß § 308a HGB.

Für die Erstkonsolidierungen der DR Swiss und der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurden die Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung aller anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgte mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerte, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträ-

ge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity mit dem Buchwert im Konzernabschluss angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Die Anteile der anderen Gesellschafter an der DR Swiss werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen dargestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 8.056 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 687.595 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 708.778 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschildmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € (bis 31. Dezember 2017 zwischen 150 € und 410 €) im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2022 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen

Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück Gruppe für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück Gruppe hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisen-

termingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 18.715 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	8.134 Tsd. USD 7.626 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 60.492 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	449.499 Tsd. DKK 60.445 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 68.071 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 anzusetzen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,10 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,78 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Beträge in Höhe von 2.492 Tsd. € (Vorjahr 3.406 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 160 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,44 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. IM GESCHÄFTSJAHR 2022 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.429	1	371	0	0	117	1.684
Summe A.	1.429	1	371	0	0	117	1.684
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	20.000	20.000	0	0	0
3. Beteiligungen	181.072	0	61.084	34.153	0	4.896	203.108
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	288	0	20.264	20.087	0	0	464
5. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	147.219	0	35.692	11.278	0	702	170.931
6. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	100	0	100	0	0	0	200
Summe B.I.	328.691	0	137.141	85.517	0	5.598	374.716
Gesamt	330.120	1	137.512	85.517	0	5.714	376.401

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.733	8.347	387
Beteiligungen	32.428	28.623	3.804
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	200	194	6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.849	18.553	2.295
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.067	148.241	27.825
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	346.813	339.735	7.078
Namensschuldverschreibungen	147.076	124.959	22.117
Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.058	98.153	6.905
Gesamt	837.223	766.805	70.417

Die Deutsche Rück Gruppe geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit und auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Die Deutsche Rück Gruppe hält am 31. Dezember 2022 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2022 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	456.402	379.943	76.459	1.273

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.199 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 71 Tsd. € (Vorjahr 76 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Deutschen Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Im Konzernbilanzgewinn von 65.022 Tsd. € ist ein Konzerngewinnvortrag von 41.953 Tsd. € enthalten. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 22 dargestellt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	524	446
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	5.035	4.814
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	3.544	1.285
Gesamt	9.103	6.545

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 532 Tsd. € (Vorjahr 589 Tsd. €).

ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2022	2021
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.420.388	1.302.735
Lebensversicherungsgeschäft	87.935	89.923
Gesamt	1.508.323	1.392.658

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 2,0 % (Vorjahr 4,7 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 5,1 % (Vorjahr 0,2 %) der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
1. Löhne und Gehälter	20.105	18.269
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.744	2.390
3. Aufwendungen für Altersversorgung	5.945	4.740
Gesamt	28.794	25.399

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 19.314 Tsd. € (Vorjahr 11.200 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 52.895 Tsd. € (Vorjahr 94 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.263 Tsd. € (Vorjahr 1.547 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 669 Tsd. € (Vorjahr 739 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 1.985 Tsd. € (Vorjahr 619 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2022 wurden durchschnittlich 175 Mitarbeitende beschäftigt, davon 70 Arbeitnehmerinnen und 105 Arbeitnehmer.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurden an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 178.455 € und an den Vorstand Gesamtbezüge von 1.232.867 € gewährt.

Früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 525.749 € gezahlt. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.963.464 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 402 Tsd. €, aus Beteiligungen in Höhe von 187.148 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 62.388 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 201.443 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem Jahr und 25 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt –10.349 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Des Weiteren bestehen fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –1.876 Tsd. €, –1.776 Tsd. € sowie –3.945 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dau-

ernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Wir beabsichtigen, bis 31. Mai 2024 weitere Anteile einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurden zwei Wandeldarlehen (nominal jeweils 100 Tsd. €) vergeben, die jeweils eine eingebettete amerikanische Kaufoption für uns enthalten. Es handelt sich in beiden Fällen um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Aufgrund der Ausgestaltung der Optionen (variabler Strike in Höhe von 80 % der Pre-Money-Bewertung im Rahmen der Finanzierungsrunde) liegen ihre Zeitwerte in einer Bandbreite von 0 bis 20 Tsd. €. Eine bilanzielle Verpflichtung aus den Optionen ist aufgrund der nichtnegativen Zeitwerte ausgeschlossen.

Die Deutsche Rück hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 13.283 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,85 % und 9,50 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

An den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH wurden für das Geschäftsjahr 2022 Gesamthonorare von insgesamt 214 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfallen 208 Tsd. € auf die Prüfungen von Konzern- und Jahresabschlüssen sowie Solvabilitätsübersichten und 6 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können. Das verheerende Erdbeben in der Türkei und Syrien am 6. Februar 2023 hat eine hohe Zahl von Toten und Verletzten gefordert und viele Gebäude zerstört. Aus unserer Geschäftsbeziehung im türkischen Markt ist keine direkte Schadenbelastung zu erwarten, da wir in den betroffenen Sparten kein Geschäft gezeichnet haben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens liegen nicht vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses in Höhe von 4.275 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS


in Tsd. €

12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	1.275

Düsseldorf, den 15. März 2023

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen

gen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Konzernabschlusses keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen sowie die dargestellten Märkte,

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab.

Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 27. April 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Mai 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 17. April 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Im Geschäftsjahr gab es keine personellen Änderungen in den Organen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2022 in insgesamt vier Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East und Lateinamerika vorgestellt. Zudem hat der Aufsichtsrat im Jahr 2022 einer Geschäftsausweitung in ausgewählte Märkte Asiens zugestimmt. Schließlich wurde die Eigentümerstruktur angesichts aktueller Gegebenheiten bei den Beteiligungsverhältnissen neu geordnet.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2022 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutsche Rück Gruppe, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Unternehmen mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 17. April 2023



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Deutschland
Telefon +49 211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de